

Die aktuelle Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **20 (1958)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ihrer Bedeutung gemäß dargestellt. So hat jede einzelne Ortschaft eine kleine, konzentrierte Monographie erhalten, die die Grundlage bilden wird zur weiteren lokalen Forschung.

Neue, bisher nicht beachtete Zusammenhänge und Aspekte werden spürbar angesichts der vielen neu erschlossenen Meisternamen. Neben Baumeistern, Bildhauern, Malern usw. sind es vor allem die Goldschmiede, die nun in ihren Werken faßbar werden, wie die lange Liste ihrer Merkzeichen am Schluß des Bandes beweist.

Eine andere Art der angewandten Kunst ist die einst im Thal blühende Keramikherstellung, die jetzt dank der unermüdlichen Forschung von Dr. Maria Felchlin klar umschrieben und damit wohl endgültig in den gesamtschweizerischen Bestand eingeordnet werden kann.

Wir möchten es nicht unterlassen, auf die reiche Illustrierung hinzuweisen. Ausgezeichnete fotografische Aufnahmen wechseln ab mit Bilddokumenten aus älterer Zeit und auf die Planaufnahmen, Risse und Schnitte wurde schon hingewiesen. Sie sind klar und sauber gezeichnet und vermitteln das anschauliche Bild, das man von ihnen verlangen darf.

Mit diesem Band stellt sich der Kanton Solothurn würdig in die Reihe der bisher erschienenen Bände und wir dürfen mit Stolz feststellen, daß es dem Verfasser trotz allen Widerwärtigkeiten gelungen ist, ein geschlossenes und abgerundetes Bild einer an «großen» Kunstdenkmälern nicht reichen Landschaft, wie es der solothurnische Jura ist, zu geben. Dem Verfasser gebührt der Dank jedes echten Heimatfreundes!

Anton Guldimann.

DIE AKTUELLE SEITE

GESELLSCHAFT DER RAURACHISCHEN GESCHICHTSFREUNDE

Unsere Gesellschaft versammelte sich Sonntag, den 20. April im Gemeindesaal Münchenstein mit seinen schönen historischen Bildern (Blick auf das alte Münchenstein und Arnold Schicks Steinwurf in der Schlacht bei St. Jakob). Obwohl der erste herrliche Frühlingssonntag manchen Rauracher zu einem Spaziergang verlockt haben mochte, war der Besuch doch gut. Die Versammlung bot 2 lokalgeschichtliche Vorträge. Herr *K. Löliger* erzählte aus Pfarrer Lindenmeyers Chronik, die aus der Zeit anfangs des 18. Jahrhunderts allerlei Dorfbegebenheiten berichtet, die uns einen guten Einblick in die Landvogteizeit gewähren.

Herr *F. Buser*, Lehrer in Münchenstein, sprach über die Flurnamen des Dorfes; er teilte sie ein in römische, alemannische, mittelalterliche und neuzeitliche Bezeichnungen und gab interessante Erklärungen von unverständlich gewordenen Namen. Aus Dübels Acker wurde Hübelacker, obwohl die Stelle am Bruderholz nicht besonders hügelig ist. Aus dem tiefen oder teufen Graben machte der Volksmund «Der Teufelsgraben». Der Name Neuwelt komme von großen Rodungen an der Birs und erstellten Industriebauten. Die Hügelbezeichnung Bruderholz sei auf die im Mittelalter dort lebenden Waldbrüder zurückzuführen. In der gut benützten Diskussion hörten wir von Herrn Huggel aus Münchenstein noch einige interessante Ergänzungen und Herr A. Sumpf aus Arlesheim wies darauf hin, daß man bei der Wahl der Straßennamen die örtlichen

Gegebenheiten benützen soll. Wie der Obmann, Herr J. Häring aus Aesch mitteilt, sollen die beiden Referate zu gegebener Zeit in den Jurablättern erscheinen. Ein gemüthlicher Hock in der schön renovierten «Blume» beschloß die Tagung. ob

JAHRESVERSAMMLUNG DER SOLOTHURNISCHEN VERKEHRSVEREINIGUNG

Die Jahresversammlung fand diesmal auf Einladung des Verkehrskomitees Bipperamt im Restaurant «Bären» im bernischen Rumisberg statt. Der Vorsitzende, Hans Arn, konnte einen schönen Harst Delegierter aus dem ganzen Kanton begrüßen. Seit sechs Jahren ist unserer Organisation das durch wirtschaftliche und kulturelle Bande eng mit Solothurn verbundene Bipperamt angeschlossen. Dr. med. Obrecht (Wiedlisbach) und Gemeindeschreiber Anderegg (Rumisberg) entboten den Gästen aus dem Kanton Solothurn herzlichen Gruß. Der freundliche Saal im «Bären» war zum Empfang der Delegierten der Verkehrsvereine aufmerksam ausgestattet. Als Auslese aus den Sammlungen des Heimatmuseums Wiedlisbach erfreute die Keramikausstellung von Matzendörfer und Langnauer Geschirr. Der Liebesbrief der Verena Uebersax, Schlüsselwirtin von Wiedlisbach, erinnerte an die Zeit, als Kaiser Josef II. von dieser charmanten Wirtin gastlich empfangen wurde. Dem Jahresbericht des Vorsitzenden konnte man entnehmen, daß die Werbung für das Juragebiet der Nordwestschweiz 1957 erfolgreich war. Die Hotellerie verzeichnete im verflossenen Jahr eine Zunahme in der Bettenbesetzung von 35 auf 37 %. Der Jura wird auch mehr von den ausländischen Gästen besucht, konnte doch gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 7000 registriert werden. Als ansprechende solothurnische Tat in der Verkehrswerbung wurde überall die Herausgabe der Reliefkarte mit dem schmucken Solothurner Trachtenmädchen begrüßt. Die beharrliche Werbetätigkeit der Vereinigung findet ihre Anerkennung in den Beiträgen des Staates, der Gemeinden, der verschiedenen Transportanstalten, der Unterstützung durch Industrie, Handel, Gewerbe und durch den Automobil- und Touringklub. Die Wanderwege im Kanton sind im Berichtsjahr durch den Höhenweg im bernischen Bipperamt ergänzt worden. Seit zwanzig Jahren wirbt das Organ der Verkehrsvereinigung, die Monatschrift «Jurablätter», für die landschaftliche und kulturelle Eigenart der Nordwestschweiz überaus erfolgreich. Die Statuten von 1942 wurden durch eine neue Fassung ersetzt. Die Solothurnische Verkehrsvereinigung wird im Jahr 1958 einen Wettbewerb für Photos und Dias durchführen. Die Abgabe gediegener Souvenirs soll auch studiert werden. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Dornach bestimmt. — Die Ueberraschung des Tages boten die Freunde des Bipperamtes mit den beiden Kurzreferaten von Lehrer Ruch und Dr. Büttikofer sowie die sympathische Führung durch die Kunstaussstellung der Werke von Lehrer Herzig. Dem interessanten historischen Rückblick ins Bipperamt durch Lehrer Ruch (Niederbipp) folgte eine instruktive Charakterisierung des eigenartigen geologischen Werdens dieser Gegend mit interessanten Hinweisen auf die Flora und Fauna von Dr. Büttikofer. Die wenigsten wissen heute noch, daß 1849 die Berner auf dem Hof Schoren bei Farnern unter Anleitung von Amanz Greßly — leider erfolglos! — nach Salz gebohrt haben. Als Souvenir erhielt jeder Gast eines der bekannten Diätbergkäse von Rumisberg. Unter Führung von Direktor Hochuli bewunderten die Gäste vor ihrer Abreise von der Schloßterrasse Bipp die schöne Landschaft. Wir danken den lieben Freunden der bernischen Nachbarschaft für den liebenswürdigen Empfang in der Heimat von Hans Roth, dem Retter der Stadt Solothurn. E. W.